und würde bei seinem Fleisse und seiner gewissenhaften Erfüllung seiner Berufspflichten eine weit höhere Stellung im Leben errungen haben, wenn ihm hieran nicht eine angeborne Schwerhörigkeit, die unheilbar war, im Wege gestanden wäre. — Ein besonderes Talent besass er, Pflanzen nach der Natur zu zeichnen, wobei er die Analyse der einzelnen Pflanzentheile mit einer überraschenden Genauigkeit nachzubilden verstand. — Seine Handzeichnungen, und sein Herbar sind in den Besitz seiner Witwe übergegangen, und werden von derselben, da er kein Vermögen hinterliess, veräussert. Es steht zu hoffen, dass Se. Durchlaucht, deren Herzensgüte allgemein bekannt ist, die anerkannte Redlichkeit seines langjährigen Dieners in der hinterlassenen Witwe und Tochter lohnen werde

Graz, am 22. Februar 1862.

J. C. Ritter von Pittoni.

Die Winterreise der Brüder Weiss.

Dr. Adolf Weiss, Docent der Botanik an der Univ. Wien, hat im Dezember und Jänner eine Reise nach Griechenland und den jonischen Inseln in Gemeinschaft mit seinem Bruder Dr. Edmund Weiss, Astronomen der hiesigen kais. Sternwarte, unternommen, deren Zweck die Beobachtung der am 31. Dec. 1861 für einen Theil Morea's totalen Sonnenfinsterniss war.

Nebstdem hatte sich Dr. Adolf Weiss vorgenommen, Meeres- und Süsswasseralgen sowie Diatomeen zu sammeln, soweit es die Verhältnisse gestatten würden und sich zu dem Behufe in Wien, nach der Angabe von Dr. Lorenz, ein Schleppnetz u. s. w. verfertigen lassen, um es zum Aufsammeln auf offenem Meere benützen zu können.

Die Herren schifften sich am 18. December in Triest an Bord des „Jonio“ ein, langten jedoch erst den 24. in Zante an, da das beständig höchst stürmische Wetter die Fahrt um mehrere Tage verzögert hatte. In Zante selbst wurde ein Aufenthalt von 6 Tagen genommen und diese Zeit benützte Dr. Weiss zum Sammeln von Meeres- und Süsswasseralgen. Wenn auch während des Aufenthaltes in Zakynthos (vom 24.—29. Dec.) fast kein Tag ohne heftige Regengüsse verging und das Meer wegen seiner Erregtheit ein ausgiebiges Benützen des Schleppnetzes auf hoher See nicht gestattete, hat Dr. Weiss doch von Süsswasseralgen und Diatomeen eine grosse Anzahl zusammengebracht und auch was Meeresalgen betrifft, die Flora von Zante, welche nach Margot und Reuter 15 Arten zählte, um ein Beträchtliches bereichert. Die Süsswasseralgen wurden sowohl von der Ostküste als von der Südküste der Inseln gesammelt und es ist kein Zweifel, dass sich unter den mitgebrachten Diatomeen schöne tropische Formen vorfinden dürften.

Die Küste dieser schönen Insel, welche den stolzen Namen „Blume der Levante“ gewiss nicht mit Unrecht trägt, ist nach Dr. Weiss an Algen ungemein reich und die ganze Vegetation von einer Ueppigkeit, wie nicht leicht eine der jonischen Inseln sie aufzuweisen hat. Die Olivenbäume tief im Innern des Landes gehören zu den grössten des Orientes und nirgends bis gegen Beiruth sieht man so viele und zum Theile so schöne Exemplare der Dattelpalme wie auf Zante. Die ganze grosse Ebene von der Stadt Zakynthos bis gegen Litakia zu ist ein einziger grosser Garten, in welchem die herrlichsten Orangen- und Citronenhaine ihren Duft mit den tausend Wohlgerüchen einer südlichen Landschaft mischen.

Von Zante aus wurde die Expedition nach dem Festlande von Morea angetreten, um am Ausflusse der Neda (unweit von Arkadia) sich zu postiren. Die Schwierigkeiten, mit welchen das blosse Reisen an dieser unwirthbaren Küste verbunden ist, insbesondere aber der Transport der schweren Instrumentenkisten, machten bei dem Mangel jedweden wegsamen Pfades, diese Tour zu einer im höchsten Grade beschwerlichen, obwohl durch ein Circular der k. griechischen Regierung sowie durch die Bereitwilligkeit sämmtlicher Consulate viele fast unübersteigbare Hindernisse geebnet worden waren.

Die ganze Westküste des Peloponnes schildert Dr. Weiss, was den Typus der Vegetation betrifft, als ein wahres Paradies; herrliche Myrtenhaine hie und da von einem *Taxus* oder einer *Pinus maritima* unterbrochen, wechseln in bunter Folge mit üppigen, strauchartigen Ericenbeständen oder weit ausgedehnten Olivenwäldern und verleihen der ganzen Gegend einen Zauber, den selbst der Winter kaum zu schmälern vermag. Die ebeneren Stellen sind durchaus mit Reben bepflanzt und hie und da, meist an der Seite einer halb verfallenen Hütte, reckt eine schlanke *Thuja* ihre dunklen Aeste in die Höhe oder umgibt ein üppiger Aloëzaun den Orangenhain des Besitzers. Gastfreundschaft ist in jeder Hütte zu finden, doch muss man dabei nicht vergessen, dass der Grieche dort nur von Oliven und Maisbrod lebt, dass sein Luxusgetränk ein für civilisirte Gaumen wenigstens Anfangs kaum geniessbarer Rezinatwein ist und dass in dem Gemache nur zu häufig der freie Himmel das einzige Dach des müden Wanderers abgibt. — Gegen Arcadien zu wird die Gegend wilder und gebirgiger, so dass im Winter weitere Ausflüge geradezu eine Unmöglichkeit genannt werden müssen, wenn es sich dabei um irgend welche wissenschaftliche Ausbeute handelt. Dr. Weiss hat vom Peloponnes eine Partie wahrscheinlich höchst instruktiver Diatomeen und Süsswasseralgen mitgebracht; Meeresalgen konnten keine erhalten werden, da ein Fischen auf dem Meere deshalb unterbleiben musste, weil nicht ein einziges Boot auch nur auf einige Stunden zu erhalten war und die Reisenden bei ihrer Rückkehr nach Katakolo nicht mehr Zeit erübrigen konnten, das mitgenommene Schleppnetz zu benützen.

Nach einem kurzen Aufenthalte in Pyrgos, von wo ebenso wie früher von Taula (bei dem Defilée von Gajafa) und Anemochori Petrefakten mitgenommen wurden, kehrten die Herren nach Zante zurück und schifften sich von dort an Bord des Lloyddampfers „Fiume“ nach Syra ein, von wo aus sie nach einer kurzen Rast bei Generalkonsul v. Hahn mit dem griechischen Schiffe nach dem Pyräus fuhren.

In Athen verlebten dieselben im Verkehre mit den deutschen Gelehrten daselbst, den Herren v. Heldreich, Schmidt, Landerer u. s. w. zehn angenehme Tage und benützten diese Zeit, sich die Antiquitäten dieser klassischen Gegend zu besehen, sowie die verschiedenen wissenschaftlichen Institute zu besuchen. Der botanische Garten, unter der umsichtigen Leitung v. Heldreich's sowie das unter seiner Direktion stehende Museum, ausgezeichnet durch seinen Reichthum an vorweltlichen Schätzen von Kumae und Pikhermy, und die k. Sternwarte unter Schmidt's vortrefflicher Leitung nehmen da wohl den hervorragendsten Platz ein. Wenn man, wie Dr. Weiss versichert, bedenkt, mit welchen ungeheueren materiellen Schwierigkeiten Heldreich zu kämpfen hatte und noch hat, und wie es galt ein ödes steiniges Terrain zum botanischen Garten umzuschaffen, so muss man gestehen, dass er Unglaubliches geleistet und dass sich das Land glücklich schätzen darf an einem seiner wichtigsten Institute einen Mann von Heldreich's anerkannter Tüchtigkeit zu besitzen. Der Garten selbst ist mit einer grossen Baumschule verbunden, welche das Materiale zu öffentlichen und Privatanlagen liefert, und welche ebenfalls unter Heldreich's Leitung steht. Da derselbe seit Kurzem einen tüchtigen deutschen Gärtner besitzt, dürfte es seiner rastlosen Thätigkeit bald gelingen, den Garten vollständig eingerichtet zu haben. Aus dem Ilyssus und dem Eumenidenhaine hat Dr. Weiss Süsswasseralgen und Diatomeen mitgebracht.

Nach ihrer Abreise von Athen landeten die Herren nur mehr in Syra da ein in Cerigo beabsichtigtes Verweilen unterbleiben musste und kehrten hierauf nach einem kurzen Aufenthalte in Corfu nach Triest zurück.

Das wissenschaftliche Materiale der Reise wird, was den algologischen Theil betrifft, Dr. Weiss selbst im Vereine mit Dr. Wiesner in die Hände nehmen, die Diatomeen hat Herr Grunow übernommen und den paläontologischen Theil wird Herr Dr. Rolle einer Bearbeitung unterziehen.

Botanische Notizen aus Griechenland.

Von Dr. X. Landerer.

— Bambaki, von Bambaj, heisst man die Baumwolle, und die Baumwollpflanzungen gehören zu den hauptsächlichsten und einträglichsten Pflanzungen im ganzen Oriente. Um ein Feld mit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: 012

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Die Winterreise der Brüder Weiss. 124-126